



Stadt informiert über 80-Jährige zum Thema Corona-Impfung

Die Stadt Singen hat alle Bürgerinnen und Bürger, die über 80 Jahre alt sind, angeschrieben, um sie über den aktuellen Stand bezüglich der Impfung gegen das Coronavirus zu informieren. In den rund 3.800 Anschreiben werden den über 80-Jährigen weitere Informationen und Unterstützung über das Seniorenbüro angeboten.

Die Vergabe von Impfterminen in Baden-Württemberg ist grundsätzlich sowohl telefonisch über 116 117 als auch im Internet über die zentrale Anmeldeplattform www.impfterminservice.de vorgesehen.

Da der Impfstoff derzeit allerdings noch nicht in ausreichender Menge zur Verfügung steht, sind Anmeldun-

gen im Landkreis für das Kreisimpfzentrum (KIZ) momentan nicht möglich.

Mit dem Hilfsangebot des Seniorenbüros reagiert die Stadtverwaltung auf die zunehmende Verunsicherung in Teilen der Bevölkerung aufgrund der überlasteten Hotline und des Online-Anmeldeverfahrens.

Seniorenbüro bietet Unterstützung an

Wer Unterstützung bei der Impfterminvereinbarung benötigt (wenn beispielsweise kein Internet-Zugang vorhanden ist), kann sich beim Seniorenbüro der Stadt Singen melden. Die Mitarbeiterinnen werden gerne behilflich sein:

- Verena Häuptle, Telefon 07731/85-709

Bewohnerinnen und Bewohner in den Singener Pflegeheimen wurden übrigens nicht angeschrieben, da die Impfung dort vor Ort erfolgt. Erfolgreicherweise konnte noch vor dem Jahreswechsel die erste Covid-Schutzimpfung im Landkreis durchgeführt werden (Emil-Srąga-Haus, Singen). Weitere Pflegeheime folgen.

- Gabriele Glocker, Telefon 07731/85-540
- Anja Haaff, Telefon 07731/85-560

Bürgerinnen und Bürger aus **Überlingen a.R.** werden zur Terminvereinbarung direkt von Jürgen Schröder, Vorstand des Bürgervereins Überlingen, kontaktiert.



Die Singener Stadthalle wurde bestens auf die Herausforderungen als Kreisimpfzentrum (KIZ) vorbereitet und den Erfordernissen entsprechend ausgeschildert. So ist beispielsweise der Eingangsbereich strikt vom Ausgang getrennt.

Geflügelpest im Landkreis Konstanz

Bei einem am Seerhein in Konstanz aufgefundenen Schwan wurde das hochpathogene aviäre Influenzavirus (HPAIV) des Subtyps H5 nachgewiesen. Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) bestätigte den Geflügelpestverdacht des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamtes Freiburg.

Nachdem bei einem im Schwarzwald-Baar-Kreis jetzt aufgefundenen Mäusebussard der Virustyp H5N8 nachgewiesen wurde, ist das Seuchengeschehen nun auch im Landkreis Konstanz angekommen. Der Fund des Mäusebussards zeigt, dass neben dem Wassergeflügel inzwischen auch andere Wildvogelarten wie Greifvögel von diesem Virus erfasst sein können. Das Risiko der weiteren Ausbreitung in Wasservogelpopulationen und des Eintrags in Nutzgeflügelhaltungen sowie Vogelbestände von zoologischen Einrichtungen wird daher als hoch eingeschätzt.

Eine Stallpflicht beziehungsweise eine entsprechende Schutzvorrichtung, die einen Viruseintrag verhindert, wurde für alle Arten der Geflügelhaltungen durch eine Allgemeinverfügung am 11. Januar 2021 für den gesamten Landkreis Konstanz verfügt. Betroffen von dieser Verpflichtung sind sowohl gewerbliche Geflügelhaltungen als auch Hobbyhaltungen. Ausnahmegenehmigungen werden auf Antrag und nach Risikobewertung für den Einzelfall erteilt. Die Entscheidung ergeht kostenfrei.

Die Geflügelhalter sind aufgerufen, alle Maßnahmen zu treffen, die einen Kontakt zwischen Wildvögeln



Für diese beiden, wie für alle Arten von Geflügel, gilt ab sofort im ganzen Landkreis eine Stallpflicht (bzw. entsprechende Schutzvorrichtung), um die Tiere vor dem Geflügelpest-Virus zu schützen.

und Hausgeflügel verhindern. Auch soll auf eine Viruseinschleppung – insbesondere über Einstreu, Futter, Tränke, Geräte und Schuhwerk – unbedingt geachtet werden. Die Allgemeinverfügung kann auf der Homepage des Landratsamtes Konstanz unter dem Link <https://www.lra.kn.de/Lde/service-und-verwaltung/bekanntmachungen> eingesehen werden. Sie ist auch auf der Singener Homepage (www.singen.de) unter Öffentliche Bekanntmachungen einsehbar.

Die Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, aufgefundenen verendeten oder kranke wildlebende Wasservögel und Greifvögel den jeweiligen Städten oder Gemeinden zu mel-

den. Diese organisieren das Einsammeln der verendeten Tiere, um die Verbreitung des Virus im Land zu ermitteln. Die Tiere und Tierkadaver sollten nicht berührt oder vom Fundort verbracht werden, um eine weitere Verschleppung der Seuche zu vermeiden. Außerdem sind auffällige Häufungen von Totfunden und Erkrankungen bei Vögeln jeder Art den zuständigen Veterinärämtern zu melden.

Das Veterinäramt Konstanz hat ein Bürgertelefon unter der Telefonnummer 07531/800-2579 eingerichtet, das von Montag bis Donnerstag von 8 - 12 Uhr und von 14 - 16 Uhr sowie am Freitag von 8 - 12 Uhr erreichbar ist.

Ab sofort:

Anmeldung für Ferienbetreuung der Stadt

Die Stadt Singen hat alle ihre Angebote für eine verlässliche Ferienbetreuung von Schulkindern auf einem Portal zusammengefasst. Unter ferienprogramm.de/singen finden Eltern den gesamten Überblick und können ihre Kinder online anmelden.

Das Angebotsspektrum umfasst Betreuungs- und Aktivwochen in den Jugendhäusern und den Schulen zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Außerdem wird es wieder eine Zirkuswoche und zwei Waldwochen geben. Darüber hinaus organisiert die Abteilung Kinder und Jugend in Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern eine ganze Reihe von Tagesangeboten in den Oster-, Pfingst-, Sommer- und Herbstferien.

Die jeweiligen gültigen Hygienevor-

schriften werden selbstverständlich eingehalten. Dennoch kann es vorkommen, dass Angebote aufgrund der Verordnungen der Bundes- und Landesregierung abgesagt werden müssen.

Damit Singener Familien frühzeitig ihren Urlaub planen können, sind die Anmeldungen für die Betreuungsangebote schon seit dem 18. Januar möglich und werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Alle anderen Angebote des Sommerferienprogramms (Tagesangebote, Ausflüge, Kurse...) veröffentlicht das Jugendreferat wie gewohnt nach den Osterferien – mit Anmeldebeginn Mitte Mai. Bei großer Nachfrage gibt es dort wie bisher ein Losverfahren.

Rodungsarbeiten in Friedingen

Die technischen Dienste der Stadt Singen werden mit Rodungsarbeiten auf dem Grundstück neben der Kirche St. Leodegar in Friedingen beginnen. Die Maßnahmen sollen im Zeitraum von Ende Januar bis Mitte Februar ausgeführt werden.

Das Grundstück wurde von der Erzdiözese Freiburg an die Stadt Singen verpachtet. Auf dem Wiesenareal soll in diesem Jahr der neue Pfarrgarten, eine öffentliche Grünanlage, entstehen.

Im Vorfeld hat die Umweltschutzstelle die Bäume kartiert und deren Zustand bewertet. Bäume und Gehölze, die beschädigt, nicht verkehrssicher und nicht zukunftsfähig sind, müssen gefällt werden. Die vitalen Bäume werden in das Konzept der neuen Gartenanlage integriert und durch ausreichende Neupflanzungen ergänzt.

Die Planung und Realisierung des Pfarrgartens erfolgt durch die Stadt Singen.

Impulsnachmittag für Existenzgründer

Der erste Singen aktiv Impulsnachmittag im neuen Jahr findet coronakonform am Mittwoch, 3. Februar, im Seminarraum der



Villa Consult (Erzbergerstraße 8b) statt. Das Angebot ist gratis. Die notwendigen Hygiene- und Abstandsregelungen sind vorbereitet, die Teilnehmer werden gebeten, diese zu beachten.

Ab 15 Uhr wird über die grundsätzlichen Themen einer Existenzgründung und Festigung von Jungunternehmen informiert, ab 16 Uhr referiert Jürgen Greiner von Kuhn und Partner Steuerberater über das Spezialthema „Wie erstelle ich einen Businessplan?“ Die Teilnehmer können im Rahmen des „Gründerforums“ ihre konkreten Fragen an die Experten stellen und ihre Konzepte diskutieren.

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich: Per E-Mail an Singen-aktiv@singen.de oder telefonisch unter 07731/85-741. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Über den Impulsnachmittag hinaus steht das Existenzgründungsnetzwerk mit 17 Partnern/Institutionen für spezielle Beratung zur Verfügung. Grundsätzlich sind alle Netzwerkpartner auch telefonisch oder per E-Mail erreichbar.

Ausführliche Informationen zum Gesamtprogramm: <https://www.singen-aktiv.de/foren-vortraege/impulsnachmittage.html>

Nach umfangreichen Sanierungs- und Renovierungsarbeiten: Neuer Start im Hegau-Jugendwerk für das Haus B

Groß war die Freude im Hegau-Jugendwerk (HJW): Nach gut neun Monaten umfangreicher Bauarbeiten konnte der sanierte Abschnitt auf der B2 wieder in Betrieb genommen werden. Ein Brand war am Abend des 25. Februar 2020 aus nie geklärter Ursache in einem Patientenzimmer im zweiten Obergeschoss der Frührehabilitation (Haus B) ausgebrochen und hatte einen Flurabschnitt mit acht Zimmern mit 15 Betten schwer in Mitleidenschaft gezogen. Durch die Rauchgasentwicklung und die Kontaminierung im Bereich des gesamten Brandabschnittes war ein vollständiger Rückbau mit umfangreicher Sanierung unumgänglich.

Vom Brand ist heute nichts mehr zu sehen. Vielmehr erstrahlt der neue Flurabschnitt in hellem neuem Glanz, freute sich HJW-Verwaltungsdirektorin Barbara Martetschläger bei der Einweihung des sanierten Bereichs. Sie dankte al-

len, die in der Brandnacht und in der Zeit danach so aktiv mitgeholfen hatten. Die meisten Patienten und ihre Begleitpersonen waren zum Zeitpunkt des Brandes zum Glück nicht auf ihren Zimmern, sondern beim Abendessen. Sie alle mussten jedoch anderweitig untergebracht werden. Geplante Maßnahmen hat man daraufhin abgesetzt oder verschoben.

Pflegedirektorin Ina Rathje erinnert daran, dass es in der Zeit bis zur Wiedereinweihung von vielen Menschen viel zu organisieren und zu regeln gab, Schmutz und Lärm hatten oft die Nerven im HJW-Alltag belastet. Für das Mittragen der Umstände und für das Engagement bei der Neugestaltung des Brandbereichs dankte sie allen Mitarbeitern und Patienten im Namen der Klinikleitung ganz herzlich.

Für die beiden Stationsleiterinnen Pia Stüwe und ihre Stellvertreterin



Patient Hannes Schulte (Mitte) durfte das Band durchschneiden und damit den frisch sanierten Bereich im Haus B des Hegau-Jugendwerks freigeben. Mit ihm freuen sich (von links) HJW-Verwaltungsdirektorin Barbara Martetschläger, Petra Wirth, stellvertretende Stationsleiterin, Hannes Mutter und Stationsleiterin Pia Stüwe.

Petra Wirth gab es als Dankeschön einen Blumenstrauß.

Beschenkt wurden auch alle anderen Mitarbeiter sowie Patienten, die coronakonform die Gelegenheit hatten, sich den neuen Bereich anzuschauen – anstelle einer Eröffnungsfeier. Ein bisschen feierlich war es doch, als zu Beginn der Patient Hannes Schulte das Band zum sanierten Bereich durchschnitt und somit diesen für die Besichtigung freigab. Er war in der Brandnacht einer der Patienten auf der B2 und damit vom Brand direkt betroffen gewesen.

Da die Versicherung nur die Kosten für den Zustand wie vor dem Brand übernimmt, nutzte das Hegau-Jugendwerk die Baumaßnahme, um auf eigene Kosten eine Schwesternrufanlage, zusätzliche Bäder und höhenverstellbare Waschbecken einbauen zu lassen sowie weitere Verbesserungen vorzunehmen.

